

9. (853) Falkonett aus Schmiedeeisen mit einem gravierten Faunskopf auf dem Schubdeckel des Zündloches, der Datierung „1611“ und den Marken 146 des Suhler Laufschmiedes Valentin Klett, 147 und 148. Deutsch (Suhl), „1611“.

Fig. 407.

10. (867) Modell eines Feldschlangenrohres aus Bronze (Fig. 407). Das ganze Rohr ist mit Grotteskenornamenten bedeckt und zeigt in einem herzförmigen Schildchen ober dem Zündloch die Signatur „FRANCO MAZZAROLI. | .F.“ des um 1670 nachweisbaren venezianischen Geschützgießers. Venezianisch, um 1670.



Fig. 407 Modell eines Feldschlangenrohres aus Bronze von Fr. Mazzaroli, um 1670 (S. 312)

Ferner finden sich in der Sammlung zwei Geschützmodelle (863, 868) des XVII. Jhs. und einige des XIX. Jhs. Einige Geschützaufsätze des XVII. Jhs. (1662, 1663, 1664, 1659) und des XVIII. Jhs. (1660, 1661, 1665), von welchen einige datiert und bezeichnet sind. Einige datierte Artilleriebestecke in Taschen des XVII. Jhs. (703, 709, 710) und des XVIII. Jhs. (702). Zwei Luntenspieße (704, 1414) des XVII. Jhs. Eine Rundbombe (859) des XVII. Jhs. Drei Handmühlen aus Stein (757—759), von welchen eine (759) das Wappen des Erzbischofs Leonhard von Keutschach (1495—1519) zeigt. Ferner 128 Steinkugeln der verschiedensten Kaliber.

Handfeuer-  
waffen.

#### Handfeuerwaffen.

Fig. 408.

1. (857) Handsteinbüchse<sup>1)</sup> (Fig. 408) aus Schmiedeeisen mit weitem Flug und stark abgesetzter Kammer; mit drei Eisenspangen in einen derben Holzklotz befestigt. Deutsch, erste Hälfte des XV. Jhs.

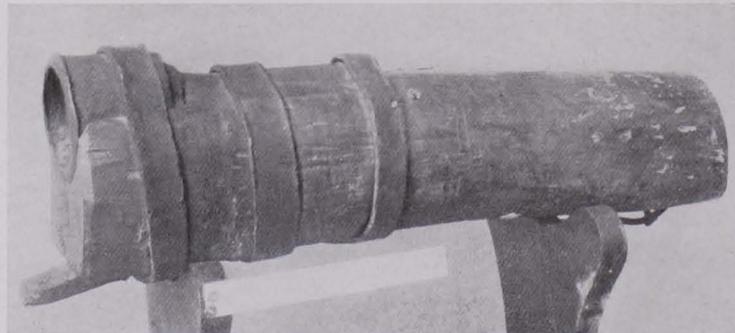


Fig. 408 Handsteinbüchse, erste Hälfte des XV. Jhs. (S. 312)

2.—5. (844—847) Hakenbüchsen mit Schmiederohren, angeschmiedetem Haken, gestauchtem Mündungsring und seitlicher offener Pfanne; in einem derben deutschen Kolben montiert. (845) mit einem Schartenvisier. Deutsch, Ende des XV. Jhs.

6. (848) Ganzer Haken mit Luntenschloß, Schartenvisier und spanischem Kolben. Datiert „1562“. Deutsch.

7.—8. (849, 850) Luntenschloßgewehre mit dem eingebrannten Wappen des Stiftes St. Peter in Salzburg auf den spanischen Kolben. Deutsch, Ende des XVI. bis Anfang des XVII. Jhs.

9.—10. (851, 852) Doppelhaken mit Luntenschloß und ganzer Schäftung; (851) mit der Marke 149 des um 1586 in Suhl arbeitenden Laufschmiedes Valentin Klett, den Suhler Beschauezeichen 150 und den Marken 151—154; (852) mit den Marken 149—151, 155, 156. Deutsch (Suhl), Ende des XVI. Jhs.

<sup>1)</sup> s. SIXL P., k. u. k. Major: Entwicklung und Gebrauch der Handfeuerwaffen. Zeitschrift für historische Waffenkunde, Bd. I, S. 222, Fig. 13.

## Radschloßgewehre.

1. (1) Radschloßgewehr (Fig. 409); der kantige, mit durchbrochenen vergoldeten Ringen am Schafte befestigte Lauf ist reich geätzt und zeigt die Inschrift: „*Valeant qui inter nos dissidium volunt, | Dii immortales, homini homo quid praestat! | Ne Jupiter quidem omnibus placet 1534*“. Reich geätztes und teilweise vergoldetes Doppelschloß mit durchbrochenen Raddeckeln. Auf dem grün gestrichenen, deutschen Kolben das gemalte Wappen des Erzbischofs Matthäus Lang von Salzburg. Deutsch, „1534“.

Radschloß-  
gewehre.  
Fig. 409.



Fig. 409 Radschloßgewehr, deutsch, „1534“ (S. 313)

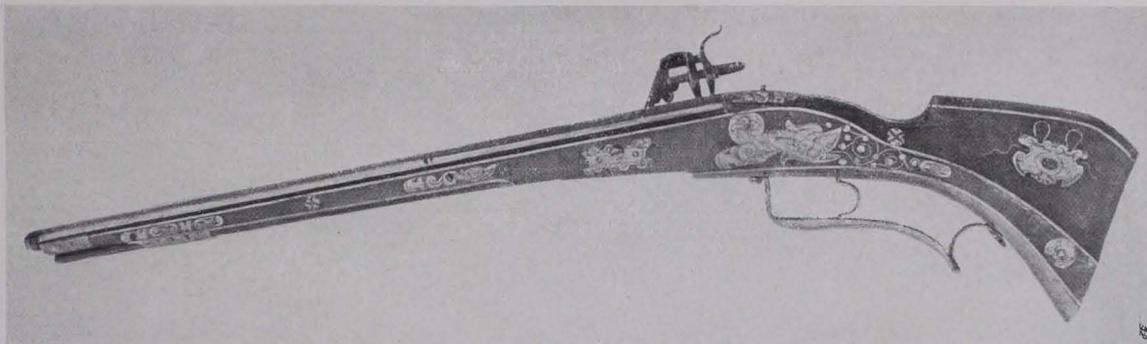


Fig. 410 Radschloßkarabiner, deutsch (Suhl), Ende des XVI. Jhs. (S. 313)

2.—14. (2, 4, 6, 7—10, 255, 256, 275, 276, 287, 1067, 1068) Arkebusier-Radschloßkarabiner (Fig. 410) mit freiliegendem Rad und dunklem, mit graviertem Verbeinung verzierten spanischen Schaft. (2) mit der Laufmarke 157, und der Schloßmarke 158; (4) mit der Laufmarke 157 und der Signatur „M. S.“ am Schlosse; (6) mit den Suhler Laufmarken 159; (7, 275, 276) mit der Laufmarke 157; (9) mit den Suhler Marken 160; (10) mit der Laufmarke 161 und der Datierung „1595“; (255) mit den Marken 160 und 162; (256, 287) mit den Marken 163; (1067) mit den Marken 157 und 164; (1068) mit den Marken 157 und 165. Deutsch (Suhl), Ende des XVI. Jhs.

Fig. 410.

15.—21. (204, 205, 229, 296, 306, 317, 345) Österreichische Radschloß-(Petrinal-)Karabiner, Modell 1657; mit den Marken 166—173. Österreichisch, zweite Hälfte des XVII. Jhs.

22. (239) Radschloßgewehr; der gezogene Lauf trägt die Inschrift „*Hans Stifter 1675*“ und dessen Marke 174.

23. (329) Radschloßbüchse; der gezogene Lauf trägt die Bezeichnung: „*K. Felseisen 1686*“; das Schloß ist mit einer Jagdszene graviert und zeigt die Marke 175.

24. (1234) Radschloßbüchse; mit graviertem Schloß und der Laufmarke 176. Deutsch, zweite Hälfte des XVII. Jhs.

25. (243) Radschloßbüchse; der gezogene Lauf trägt die Bezeichnung: „*Johann Deplann in Prag*“; das schön gravierte Schloß (Fig. 411) stellt eine Hirschjagd dar; der leicht geschnitzte Kolben (Fig. 412) ist mit Drahtornamenten eingelegt und zeigt auf der Wangenseite ein vergoldetes, durchbrochenes Bronzeornament. Deutsch, erste Hälfte des XVIII. Jhs.

Fig. 411  
und 412.

26. (199) Radschloßbüchse; der gezogene Lauf ist mit „*Caspar Zelner in Salzburg*“ und dessen Marke 177 bezeichnet; das mit „*J. N.*“ bezeichnete Schloß zeigt eine roh gravierte Landschaft und Ornamente. Salzburg, um 1700.